

Wochenblatt

für
Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 90.

Mittwoch, den 9. November

1864.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Preis vierteljährlich 10 Ngr — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate z., welche die gefaltene Corpus Zeile, oder deren Raum, mit 1 Neugroschen berechnet werden, sind in Pulsnitz spätestens bis Montags und Donnerstags Abends 8 Uhr einzusenden. — Expeditionen sind: In Pulsnitz beim Herausgeber, in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Andreas Grahl und in Radeberg bei Herrn Kaufmann Friedrich Gärtner.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung,

Maafregeln zu Verhütung der Einschleppung der Rinderpest betreffend, vom 2. November 1864.

Mit Rücksicht auf den bereits mittels Bekanntmachung vom 17. vor. Mts. zur öffentlichen Kenntniß gebrachten neuerlichen Wiederausbruch der Rinderpest in Böhmen findet sich das Ministerium des Innern veranlaßt, die durch die Bekanntmachung vom 25. Juli dieses Jahres theilweise aufgehobenen Bestimmungen der in Bezug auf die wegen der Rinderpest getroffenen Sperrmaafregeln erlassenen Bekanntmachung vom 17. October 1863 hierdurch wiederum in Kraft zu setzen.

Hiernach gelten bis auf Weiteres wieder folgende Vorschriften: 1) die Einfuhr und der Eintrieb von Steppenvieh (pobolischem, ungarischem, galizischem Rindvieh) aus Böhmen ist verboten, insoweit nicht in einzelnen ganz unbedenklichen Fällen von dem Ministerium des Innern auf etwaiges Ansuchen Ausnahmen durch besondere Verordnung getroffen werden. 2) Rindvieh des böhmischen Landschlages darf im Großhandel und mittels der Eisenbahn über die Grenze nur dann eingelassen werden, wenn durch beigebrachte ortsobrigkeitliche Certificate nachgewiesen ist, daß die nach Stückzahl und sonst näher zu bezeichnenden Thiere aus Böhmen stammen oder wenigstens sich schon seit vier Wochen daselbst befunden haben. 3) Dagegen ist das Einbringen von Rindvieh des Landschlages im sogenannten kleinen Grenzverkehr, ingleichen das Einbringen von Schaafen, Ziegen und Schweinen aus Böhmen nach Sachsen mit der alleinigen Beschränkung gestattet, daß das mittels Bekanntmachung vom 17. vor. Mts. erlassene Verbot des Eintriebs und der Einfuhr von Schaafen aus Böhmen längs der Grenze des Regierungsbezirks Sudissa zur Zeit noch in Kraft bleibt.

Auf Grund der allerhöchsten Verordnung vom 16. Januar 1860 wird dies unter Verweisung auf die in §. 3 derselben enthaltenen Strafbestimmungen andurch zur Nachachtung bekannt gemacht.

Dresden, am 2. November 1864.

Ministerium des Innern.

Frhr. v. Beust.

Schmiedel.

Nichtamtlicher Theil.

Zeitereignisse.

Dresden, 3. Nov. Seit vorgestern erfreuen wir uns der bereits erwarteten Postreorganisation, d. i. ansehnlicher Vermehrung des Personals, der Postexpeditionen und der Postfuhrwerke für die Stadt zur immerwährenden Verbindung der verschiedenen Poststellen, deren wir nun 8 haben. Die Zahl der Briefträger ist auf 80 erhöht, dafür die besonderen sogenannten Gelbbriefträger wieder abgeschafft worden. Die Stadt hat nun 40 Bezirke, wovon jeder (aus 3—6 und mehr Straßen bestehend) von je 2 Briefträgern abwechselnd begangen wird, sonach 40 Briefträger immer auf den Beinen sind. Daß diese groß-

artige Reform in den ersten Tagen nicht gleich nach Wunsche gehen werde, war vorauszusehen; es ist auch bei dem in den Expeditionen zuschwach vertretenen Personale mindestens für die erste Zeit ein kleines Durcheinander kaum zu vermeiden. Dies wird sich hoffentlich später bessern, vorzüglich bei Vermehrung des Personals (auf der Bahnexpedition) und wird jetzt das Publicum bei Verspätigung des Eintreffens von Briefen, Zeitungen u. s. w. etwas Geduld haben müssen.

Aus Großenhain schreibt man den „Dr. N.“ unterm 5. Nov. Folgendes: Am Freitage war eine Frau G. und ihre 16-jährige Tochter in Folge eines bei ihrem Hauswirth verübten,

aber an sich unbedeutenden Gelddiebstahls gerichtlich vernommen worden. Da sie reumüthig das Vergehen eingestanden, geschah von Seiten des Gerichts vor der Hand ihre Freilassung. Als nun aber heute früh um 5 Uhr der älteste, auswärtig wohnende Sohn die Wohnung seiner Mutter aufsucht, die sich auf der langen Gasse im Hause des Gärtner Blanke befindet, bemerkte er zu seinem Schrecken auf dem Fußboden der Stube und Kammer große Blutlachen. Die Mutter und den 18jährigen Bruder fand er, mit Blut bedeckt schlafend im Bett, während er ein 2. Bett ebenfalls mit Blut getränkt, aber leer fand. Der sofort herbeigerufene Arzt fand die beiden Genannten erwacht, aber in Folge des Blutverlustes sehr geschwächt. Es war nämlich an jedem rechten Handgelenk eine 2 Zoll lange Schnittwunde, die aber nur die Hautnerven verletzt hatte. Die Mutter berichtete: daß sie mit ihrer Tochter und ihrem Sohne die Schmach des entdeckten Diebstahls nicht habe erleben wollen und so hätte in der Nacht gegen 1 Uhr der 20jährige Geliebte ihrer Tochter, der Fabrikvolontair Billing aus Weida, ihnen allen Drei und dann sich selbst die Pulsadern angeschnitten und wären darauf zu Bett gegangen, um sich zu verbluten. Der Tochter und ihren Geliebten hätte aber diese Procebur zu lange gedauert, sie hätten das Bett verlassen und wären nach dem Garten gegangen. Man folgte der Blutspur, die nach dem Garten führte, wo man die beiden Liebenden aus dem daselbst befindlichen Wasserloch todt herauszog. Die beiden noch lebenden Personen werden nun ausführlich berichten können, ob ein Einverständniß Aller bestanden habe und ob die Entdeckung des kleinen Diebstahls das eigentliche Motiv zu der unseligen That gebildet.

Erbau, 1. Nov. Den größten Beifall hat allhier erworben Platon's Naturalien- und ethnographische Ausstellung, die in den letzten Tagen im großen Saale des „Wettiner Hofes“ zu sehen war. Es ist bisher noch keine so reichhaltige, schöne und großartige Sammlung von seltenen Alterthümern, Säugethieren, Skeletten, Eiern, Käfern, Schmetterlingen, Insecten, Seemuscheln, Seegewächsen, Korallen, Bernstein, ausländischen Vögeln, Hirsch- und Rehgeweihen, Münzen, Antiquitäten etc. aufgestellt und gesehen worden. Insbesondere haben sowohl hiesige als auswärtige Schulen durch zahlreichen Besuch ihre Theilnahme und Interesse dafür an den Tag gelegt. Von hier geht Herr Platon dem Vernehmen nach nach Budissin und Dresden.

— 27. Oct. (D. J.) Der Ziegelftreicher August Schlei aus Altstadt ist am 24. d. M. das Opfer jener unsinnigen Wetten geworden, die schon Manchen in das Grab gebracht haben. Derselbe befand sich am Abende gedachten Tages in einer Schankwirthschaft zu Dstribz und wettete bezüglich des Brauntweintrinkens mit einigen andern Gästen; nach dem Genuße des Brauntweins verfällt er in Schlaf, aus welchem er nicht wieder erwachen sollte. Der Wirth fand ihn am andern Morgen noch auf seinem Stuhle sitzend, — todt.

Zittau, 3. Nov. (Z. N.) Der eines bedeutenden Betruges verdächtige hiesige Viehhändler August Unger ist bereits am 29. October d. J. nach einer Mittheilung der Polizeibehörde in Hamburg nach Amerika abgegangen, über dessen verdächtige Entfernung der Stadtpolizeibehörde allhier aber erst am 30. Oct. Mittags nach 1 Uhr Nachricht gegeben und bereits um 2 Uhr sind wegen Unger's Verhaftung Telegramme nach Hamburg, Bremen etc. abgesandt worden. Es sind nunmehr be-

reits von der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft im Einverständniß mit der Stadtpolizeibehörde die erforderlichen Schritte eingeleitet worden, um Ungern in seiner neuen Heimath verhaften und anher transportiren zu lassen.

Dybin, 3. Nov. In den letzten Jahren ist unser Dorf als längerer Aufenthalt für Fremde, die einige Zeit in stiller Zurückgezogenheit leben wollten und der schönen reinen Luft und der wohlthätig wirkenden Ausdünstung der Nadelhölzer für ihre Gesundheit bedurften, mehr und mehr in Aufnahme gekommen. Die hiesigen Einwohner haben daher auch das Ihrige dazu beigetragen, den Fremden den Aufenthalt immer annehmlicher zu machen. Man hat Stuben eingebaut und hübsch eingerichtet und manches reizendes Plätzchen im Freien auf der Höhe und im Thale ist aufgefunden und dem Naturfreunde anziehend gemacht worden. Im verflossenen Sommer haben außer den vielen vorübergehenden Fremden 8 Tage und darüber 54 Parteien mit 121 Personen hier gelebt, unter denen sich Fremde aus Wien und Hamburg befunden haben.

Leipzig. (S. W.) Nach dem mit den Ständen vereinbarten neuen Jagdpolizeigesetz, welches demnächst publicirt werden wird, werden die Amtshauptmannschaften mit der Ausstellung von Jagdarten weiter etwas nicht zu thun haben, vielmehr wird dieselbe ausschließlich auf die untern Polizeibehörden, d. h. diejenigen Sicherheitspolizeibehörden, welchen die Jagdpolizei zusteht, übergehen.

Die „D. A. Z.“ bringt einen Artikel über die diesjährige Ernte in Europa, wonach die Resultate in den einzelnen Ländern sehr verschieden sind; im Ganzen aber weder ein Mangel an Getreide, noch eine Preissteigerung zu erwarten ist. Im Königreich Sachsen haben nur die Landstriche des obern Erzgebirges durch den zeitig eingetretenen Frost, der die Feldfrüchte nicht zur Reife kommen ließ, wesentlich gelitten, während in den Niederungen der Zwickauer, Leipziger, Dresdener und Budissiner Kreisdirection die Ernte als eine gute Mittelenernte, ja theilweise als eine ausgezeichnete zu betrachten ist, so daß sich Sachsens gewöhnlicher Zuschuß aus andern Ländern auf ein unbedeutendes Minimum reduciren dürfte.

Mit welcher Unmenschlichkeit der Krieg von den südstaatlichen Guerillas Amerikas geführt wird, zeigt folgender Bericht eines New-Yorker Correspondenten der „Allgemeinen Zeitung“: Am 27. September wurde ein Passagierzug auf der Missouri-Nordbahn bei Centralia von einer südlichen Guerrillaschaar unter Führung eines gewissen Andersen angehalten; 34 ausgebildete Soldaten, die von Sherman's Armee nach Hause zurückkehrten und sich als Passagiere auf dem Zuge befanden, wurden aus dem Wagen gerissen und alle vom Ersten bis zum Letzten ermordet. Ebenso wurden der Zugconducteur und drei Bürger schwer verwundet. Todte und Verwundete wurden dann in die Wagen geworfen, diese in Brand gesteckt und alsdann der Zug mit voller Dampfkraft in Bewegung gesetzt. Major Johnson, der sich mit 150 Mann Milizen auf den Weg machte, um die Unmenschen zu verfolgen, fiel in einen Hinterhalt und wurde ebenfalls nebst 90 Mann seiner Truppe hingschlachtet.

L a n d w i r t h s c h a f t l i c h e s.

In der Frage: ob man den Mist gleich nach dem Ausbreiten unterackern, oder ob man ihn längere Zeit ausgebreitet

liegen lassen soll, sind sich viele Landwirthe noch nicht klar. Wir übergaben einem Felde im Herbst 1861 680 Centner Stallmist, den wir sogleich ausbreiten ließen; die Hälfte wurde am 15. September gleich untergeackert, die andere Hälfte blieb 3 Wochen lang ausgebreitet liegen. Im Frühjahr 1862 bepflanzten wir das Feld mit Kartoffeln und erhielten von dem 3 Wochen lang ausgebreiteten Mist 127½ Cent. Kartoffeln, während der gleich untergeackerte Mist nur 117½ Cent. Kartoffeln lieferte. Sodann säeten wir im Herbst 1862 Weizen ein und ernteten im Sommer 1863 von dem Stücke, auf dem der Mist gleich untergepflügt worden war, 15½ Centner, auf der andern aber nur 10½ Centner. In diesem Jahre säeten wir Gerste ein, und während wir von dem 3 Wochen lang ausgebreiteten Mist nur 13½ C. ernteten, erhielten wir von der andern Hälfte 17½ Centner. Es leuchtet ein, daß der Mist, wenn man ihn einige Zeit vor dem Unterpflügen gebreitet liegen läßt, in der ersten Ernte wohl einen höheren Ertrag zur Folge hat, als wenn man ihn gleich unterackert, daß aber die Gesamtwirkung doch eine beträchtlich geringere ist. — Schädliche Delfuchen. Aus Raumborn wird uns geschrieben, daß der gesammte Rindviehstand des Landwirths Meyer heftig erkrankt sei und zwar, wie die Untersuchung lehrte, in Folge der Fütterung mit durch und durch schimmlich gewordenen Delfuchen. Wir halten es für Pflicht, hierauf aufmerksam zu machen, weil nicht selten grau gewordene Delfuchen in

den Handel kommen, und damit andererseits bereits gekaufte Delfuchenvorräthe nicht an feuchten dumpfen Orten aufbewahrt werden.

Vermischtes.

* Kautschuk-Tuch. Der Fabrikant M. H. Müller in Münster hat aus Hanfgewebe ein Fabrikat hergestellt und Kautschuktuch genannt, welches bereits auf der Londoner Industrie-Ausstellung mit einer Medaille ausgezeichnet wurde. Das Muster, welches einzelnen Gewerbeblättern beigelegt, spricht für die Vortrefflichkeit und große Anwendbarkeit dieses neuen Stoffes. Das Urtheil Sachverständiger läßt sich in Folgendem zusammenfassen: Das Kautschuk-Tuch besitzt nahezu die Eigenschaften des Leders und übertrifft dieses in mancher Beziehung. Es ist äußerst haltbar, von großer Zähigkeit und Elasticität, wasserdicht und bleibt in der Kälte unveränderlich. Es wird auch nicht durch starke Hitze klebrig, ist so gut als geruchlos und erlangt beim Gebrauche einen noch höheren Grad von Biegsamkeit und Geschmeidigkeit. Die Dauerhaftigkeit ist jedenfalls eine sehr große, da z. B. eine zwei Jahre lang scharf im Gebrauch gewesene Eisenbahnwagendecke aus diesem Stoff nichts an Festigkeit, Wasserdichtigkeit und Elasticität verloren hatte. Das Kautschuktuch eignet sich vortrefflich zum Bedecken von Waarenvorräthen, die im Freien lagern, zu Schutzdecken für Pferde, zu Feueremern, wasserdichten Schürzen, Wagenplänen etc. Die genannte Fabrik liefert vier in der Stärke verschiedene Sorten, den Quadratsfuß preuß. zu 2½, resp. 2¾, 3½ und 4½ Silbergrößen.

Getreide- und Producten-Preise zu Budissin

sind denen vom 29 October gleich geblieben.

Ein gebrauchter gußeiserner Ofenkasten, 33 Zoll lang, 30 Zoll breit, 18 Zoll hoch, mit großer Kochröhre und Kohlenfeuerung von außen; eine gebrauchte email. Wasferpfanne 1 Elle 18 Zoll lang, 21 Zoll breit u. 12 Zoll tief, der Kopf auf der linken Seite, 10 - 12 Wasserkannen haltend; sowie mehrere kleine schon gebrauchte Wasferpfannen stehen zum billigen Verkauf bei Moriz Hahn.

M. Liebscher und A. Hornbauer bekommen nächsten Sonnabend das Weißbadeu.

Seit längerer Zeit litt ich an einem sehr kurzen Athem, Brustleiden und Verschleimung, so daß ich diesen Winter das Bett hüten mußte. Auf Anrathen Bekannter entnahm ich bei Herrn Curt Albanus, hier, in Braun's Hotel, einige Flaschen von dem vortrefflichen weißen Brust-Syrup von Mayer in Breslau und bin nun durch dieses heilsame Mittel von meinen fürchterlichen Leiden befreit, weshalb ich es veröffentliche. J. G. Mücke,

Dresden, 8. April 1862. Lohnkutscher, Friedrichstadt.

Nur acht ist der Mayer'sche weiße Brust-Syrup, die ¼ Flasche 1 Thlr., die ¼ Flasche 15 Ngr. zu haben: in Pulsnitz bei C. Förster, in Königsbrück b. G. M. Tischer, in Radeburg bei C. Günther, in Großröhrsdorf bei C. Alen, in Camenz bei C. L. Menzner, in Radeberg bei Alfred Thieme.

Ein Stock ist am Reformationsfeste auf der langen Gasse gefunden worden. Näheres in der Exped. d. Bl. in Pulsnitz.

Eine geräumige Unterstube wird sofort zu miethen gesucht: Lange Gasse No. 14, parterre.

Anzeige für Damen.

Daß ich diesen Markt wieder mit einer reichen Auswahl Mäntel, Paletots und Jacken besuche, zeige ich den geehrten Damen von Pulsnitz und Umgegend hiermit ergebenst an, und stelle ich, wie hinlänglich bekannt, bei solider Arbeit die billigsten Preise. Es bittet um gütigen Zuspruch ergebenst

M. Bescke aus Dresden.

Verkaufs-Local wie früher bei Madame Wagner am Markt, parterre.

Dr. Condy's Mundwasser gegen übelriechenden Athem, Anatherin-Mundwasser gegen leichtblutendes Zahnfleisch, lockere Zähne etc., Odontine, als bestes Mittel gegen Zahnschmerz;

Frostbalsam gegen dicke rothe Hände in Gläsern à 2½ u. 5 Ngr.

Frostballensalbe gegen Frostbeulen in Büchsen à 2½ u. 5 Ngr.

Wahler'sche Frostsalbe gegen aufgesprungene Schäden in Büchsen

à 2½ u. 5 Ngr. empfiehlt Apotheke in Pulsnitz.

Seit längerer Zeit litt ich an einem angreifenden Husten, der mich bei meiner Arbeit sehr hinderte. Auf Empfehlung kaufte ich mir bei Herrn Woldemar Nauck hier, Friedrichstr. 47, eine Flasche von dem Dr. med. Hoffmann'schen weissen Kräuter-Brust-Syrup und bin ich durch den Gebrauch derselben mein lästiges Uebel gänzlich los. Ich veröffentliche dieses gern, um ähnlich Leidende darauf aufmerksam zu machen.

Dresden, den 28. December 1863. Josepha Hübner.

Preise: Die große Flasche 1 Thlr., die kleine 15 Ngr. Für Pulsnitz hält Lager Herr A. Grossmann.

In No. 59 in Dhorn ist ein schwarz- und weißgefleckter Hund zugelaufen und kann daselbst abgeholt werden.

Eine braune Hündin mit weißer Brust und 4 weißen Beinen (Jagdrace) ist zugelaufen und abzuholen in der Schäferei zu Stölpchen.

Die photographischen Aufnahmen

beginnen wieder, wenn sonst das Wetter günstig, nächsten Freitag, d. 11. November. **Ergebenst A. Reinhardt.**
Um Aufenthalt zu vermeiden, ersuche ich, Aufnahmen von Gruppen mir vorher anmelden zu wollen.

Lampen

für Leinweber und Bandmacher zu Photogen, Erdöl und Solaröl, nebst Cylindergläsern u. Dochten empfiehlt **G. M. Seydich**, Klempnerstr., Pulsnitz, Schloßgasse No. 47. (Auch werden alte Lampenschirme wieder weiß lackirt.)

Lampen

zu Photogen, Petroleum und Solaröl, à Stück von 4 Ngr. an bis 5 Thlr., empfiehlt **in allen Sorten L. C. Siebers.**

Mäntel, Paletôts und Kuttchen

sind fortwährend zu haben, vom 11. Novbr. an in großer Auswahl, bei **F. A. Hüper**, Kleidermacher für Damen in Pulsnitz.

FS Frische fette Leberwurst ist heute, Mittwoch, den 9. November, zu haben bei **C. Menzel.** **FS**

Gusseisenwaaren aller Art,

als: Ofen in verschiedenen Sorten mit und ohne Wasserpumpe, Maschinen, sowie Maschinentheile, email. Kochgeschirre, Kessel, Wasserpumpen, Pferde- u. Kuh-Krippen, Schweinetröge 2c. 2c. 2c. empfiehlt zum Hüttenpreis **Moriz Sahn.**

FS **Sicht- & Rheumatismus-Leidenden,** sowie Allen, die sich gegen diese Uebel woll-**Erzeugnisse** zu geneigter Berücksichtigung empfohlen. Näheres darüber gratis bei **Hr. Gottlieb Weitzmann** in Pulsnitz. **Die Waldwollwaaren-Fabrik in Remda am Thüringer Wald.**

Photographie-Rahmen in allen Größen, das Stück von 2½ Ngr. an, **Photographie-Albums** in großer Auswahl empfiehlt **L. C. Siebers.**

Ziegenfelle,

alte Ziegen und halbjährige, sowie Kaninchenfelle kauft zu höchsten Preisen **Robert Hausding**, Schloßgasse No. 40.

Gummischuhe bester Qualität das Paar 12½—27½ Ngr. bei **L. C. Siebers.**

Kaninchenfelle, Hasen, Füchse, Iltis, Marder, Dachse, Luchse, Ziegenfelle groß und klein kauft zu höchsten Preisen ein Pulsnitz, Schloßgasse No. 124. Friedrich Borkhardt.

Kutschwagenfederstahl

besten Qualität à Ctr. 6¾ Thlr., bei größeren Posten billiger, echt engl. Gußstahl, sowie Gußstahlblech, Innenberger und raffinirten Stahl für Granitsteinarbeiter, sowie alle andern Sorten gute und ordinäre Stahle empfiehlt **Moriz Sahn.**

Die berühmten und als besterkannter Joh. Reichel'scher Bruchbandagen, Nabelbruchbänder, Suspensorien, Mutterkränze, Leib-, Fontanell- und Augenbinden, rein leinene Binden, unschädliche Gummihütchen und dergl. Artikel empfiehlt **Apotheker in Pulsnitz. Herb.**

Zu den bevorstehenden Kirmesfesten empfiehlt die vorzüglichsten **Weizen-Dampfmehle** zum billigsten Preise **Adolph Großmann** in Pulsnitz.

Solaröl, Photogen, Erdöl,

garantirt gegen Feuergefährlichkeit, empfiehlt in bester Qualität **Apotheker in Pulsnitz.**

Um allen Irrthum zu vermeiden, zeige ich meinen werthen Kunden und Bekannten hiermit an, daß mein Stand während des Jahrmärktes zu Pulsnitz sich jetzt nicht wie früher auf dem Markt-Platz, sondern am Eckhause des Herrn Lehmann (Leinwandhandlung) befindet. Zugleich empfehle ich eine große Auswahl von Schlichtbürsten ausgezeichneter Qualität, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel. **Richard Schulze,**

Ein Stellmachersgeselle

wird für dauernde Arbeit gesucht beim **Stellmacher Radochla** in Königsbrück.

Königsbrück, 10. Nov. 1864.

Bürstenmacher-Meister.

Ein dreimaliges donnerndes Hoch! dem Töpfergesellen Herrn Heinrich Sahnmann zu seinem heutigen Wiegenfeste, daß die alten Ofen einfallen und die neu gefertigten Kacheln Polka tanzen! **Pulsnitz, 9. Novbr. 1864. Ungenannt doch wohlbelannt. C. S.**

